

o a q

organ für akkreditierung und qualitätssicherung  
der schweizerischen hochschulen



## Jahresbericht 2008

Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung  
der Schweizerischen Hochschulen (OAQ)

Jahresbericht 2008

## Inhalt

Vorwort

<b>1</b>	<b>Tätigkeit von Geschäftsstelle und wissenschaftlichem Beirat</b>	<b>7</b>
1.1	Überblick zu den durchgeführten Verfahren	7
1.2	Geschäftsstelle	7
1.3	Wissenschaftliche Beiräte	8
<b>2</b>	<b>Akkreditierung im Bereich der universitären Hochschulen</b>	<b>9</b>
2.1	Verfahren 2008	9
2.2	Quality Audits	9
2.3	Projekt: Revision der Akkreditierungsstandards	10
<b>3</b>	<b>Akkreditierung im Bereich der Fachhochschulen</b>	<b>11</b>
3.1	Akkreditierungsverfahren	11
3.2	Evaluationsverfahren	11
3.3	Instrumente	11
<b>4</b>	<b>Akkreditierungsverfahren im Bereich der Medizin</b>	<b>12</b>
4.1	Humanmedizin	12
4.2	Zahnmedizin	12
4.3	Chiropraktik	12
<b>5</b>	<b>Nationale Zusammenarbeit</b>	<b>13</b>
5.1	Übersicht	13
5.2	Qualitätsnetzwerk der Schweizer Hochschulen	13
5.3	Arbeitsgruppe «Nationaler Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich»	13
5.4	Zusammenarbeit mit schweizerischen Studierendenorganisationen	13
5.5	Arbeitsgruppe Swissuni – OAQ	14
<b>6</b>	<b>Internationale Zusammenarbeit</b>	<b>15</b>
<b>7</b>	<b>Information und Kommunikation</b>	<b>16</b>
7.1	Erfüllung des Informations- und Kommunikationsauftrags	16
7.2	Kommunikationsmittel: Website, Newsletter, Jahresbericht	16
7.3	Vortragstätigkeiten und Publikationen	16
7.4	Nationale Tagung mit der Eidgenössischen Fachhochschulkommission (EFHK) zur institutionellen Akkreditierung	17
<b>8</b>	<b>Finanzen</b>	<b>18</b>
8.1	Bilanz und Erfolgsrechnung 2008	18
8.2	Bericht der Revisionsstelle	20
<b>9</b>	<b>Jahresprogramm 2009</b>	<b>22</b>
9.1	Qualitätsprüfungen 2009	22
9.2	Projekte für die SUK und das SBF	22
9.3	Internationales	22
9.4	Interne Qualitätssicherung des OAQ	23
	<b>Anhänge</b>	<b>24</b>

## Vorwort

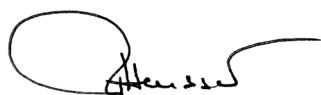
Das Berichtsjahr 2008 war geprägt durch einen weiteren Zyklus von institutionellen Qualitätsprüfungen bei allen universitären Hochschulen sowie durch eine deutliche Zunahme von Akkreditierungsverfahren im schweizerischen Fachhochschulbereich.

Bereits zum zweiten Mal seit 2004 wurden die internen Qualitätssicherungssysteme der 12 schweizerischen universitären Hochschulen einer systematischen Überprüfung unterzogen (so genannte Quality-Audit-Verfahren). Grundlage dafür waren die im Januar 2007 in Kraft getretenen Qualitätssicherungs-Richtlinien der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK), welche die Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme festlegen. Da das Quality-Audit-Verfahren zum zweiten Mal stattfand, konnten externe Gutachter auch Vergleiche mit der Ausgangssituation vor vier Jahren herstellen. Die Resultate fielen für alle 12 Universitäten erfreulich aus. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Umstand, dass die Empfehlungen der Experten aus dem Jahr 2004 von den Hochschulen umgesetzt wurden und somit zur Weiterentwicklung der Qualität beigetragen haben.

Die Quality-Audit-Verfahren sind von den Schweizer Universitäten gut akzeptiert und gelten in Europa als Beispiel von «best practices». Dies ist auch im Hinblick auf die im neuen Hochschulgesetz vorgesehenen, obligatorischen institutionellen Akkreditierungen von Bedeutung, welche sich auf diese positiven Erfahrungen abstützen können.

Im Fachhochschulbereich hat das OAQ nach einer Reihe von vorausgegangenen Entwicklungsarbeiten im Berichtsjahr 2008 die volle operative Tätigkeit aufgenommen. Bis Ende des Jahres gingen rund 55 Akkreditierungsgesuche von Studiengängen ein; davon konnten deren 15 abgeschlossen werden. Das OAQ richtet sich bei diesen Verfahren nach den Richtlinien des EVD/BBT und berücksichtigt dabei die Besonderheiten der schweizerischen Fachhochschulen. Gleichzeitig wird aber auch auf die Gleichwertigkeit mit Verfahren im universitären Bereich geachtet. Die Fachhochschulverfahren des OAQ wurden bisher positiv evaluiert und erlauben einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft.

Das OAQ bedankt sich bei allen Partnern für die angenehme Zusammenarbeit und das Vertrauen und freut sich auf die weitere Arbeit.



**Dr. Rolf Heusser**

Direktor OAQ

## Abkürzungen

AEC	Association Européenne des Conservatoires
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
CRUS	Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten
CTI	Commission des titres d'ingénieur
ECA	European Consortium for Accreditation in Higher Education
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFHK	Eidgenössische Fachhochschulkommission
ENQA	European Association for Quality Assurance in Higher Education
ESU	European Students' Union
EUA	European University Association
EURASHE	European Association of Institutions in Higher Education
EVD	Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
E4	Vereinigung der EUA, ENQA, EURASHE, ESU
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
HES-SO	Haute école spécialisée de Suisse occidentale
HFKG	Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich
IHEID	Institut de hautes études internationales et du développement
INQAAHE	International Network for Quality Assurance Agencies in Higher Education
IUQB	Irish Universities Quality Board
KFH	Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz
MedBG	Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe
Nqf.ch-HS	Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich
SBF	Staatssekretariat für Bildung und Forschung
SSO	Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
SUPSI	Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana
SUK	Schweizerische Universitätskonferenz
VSS	Verband der Schweizer Studierendenschaften
WFME	World Federation of Medical Education
WHO	World Health Organization
ZFH	Zürcher Fachhochschule

# 1 Tätigkeit von Geschäftsstelle und wissenschaftlichem Beirat

## 1.1 Überblick zu den durchgeführten Verfahren

Im Jahr 2008 hat das OAQ insgesamt 31 Qualitätsprüfungen durchgeführt (16 Verfahren bei universitären Hochschulen und 15 Verfahren bei Fachhochschulen). Eine Übersichtsliste dazu findet sich im Anhang 1 dieses Berichts. Fast die Hälfte aller durchgeführten Verfahren betreffen institutionelle Überprüfungen. Diese Erfahrungen sind nicht zuletzt in Hinblick auf die künftigen institutionellen Akkreditierungen gemäss HFKG von grosser Bedeutung.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der so genannten «Quality Audits» die Qualitätssicherungssysteme aller 12 schweizerischen universitären Hochschulen genauer untersucht. Im Fachhochschulbereich fanden alle Verfahren auf Ebene der Studiengänge statt, wobei die Verfahren bei einzelnen Fachhochschulen zum Teil zeitlich und organisatorisch gebündelt wurden um Ressourcen zu sparen und Redundanzen zu verhindern.

Das OAQ wertet seine Verfahrenstätigkeit systematisch aus und führt zu diesem Zweck Befragungen bei den beteiligten Hochschulen und Experten durch. Die Resultate zeigen, dass die schweizerischen Hochschulen mit der Prozess- und der Ergebnisqualität zufrieden sind und verschiedene Initiativen zur weiteren Verbesserung der Qualität von Lehre und Forschung ergriffen haben.

## 1.2 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des OAQ ist für das operative Geschäft zuständig. Die Zusammensetzung des Teams zeichnet sich durch eine breite Diversität der beruflichen Hintergründe und die überregionale Herkunft der Mitarbeitenden aus. Die drei Amtssprachen sind im Team vertreten. Das OAQ verzeichnete im Jahr 2008 zwei Zuzüge und drei Abgänge: Neu eingetreten ist per März 2008 Frau Malgorzata Keller im Sekretariat. Sie ersetzt die ausgetretene Frau Sabine Dombrowski. Ebenfalls neu im Team ist Frau Katrin Meyer (seit August 2008), die ausschliesslich für Verfahren im Fachhochschulbereich zuständig ist. Mit Frau Therese Steffen Gerber und Frau Sabine Felder haben zwei langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen das OAQ im Berichtsjahr leider verlassen.

Für die 31 Qualitätsprüfungen im Jahr 2008 hat die Geschäftsstelle 89 externe Experten aus 15 Ländern rekrutiert. Dabei profitiert das OAQ stark von seiner internationalen Netzwerk­tätigkeit, welche Zugang zu renommierten Fachleuten bietet. Die internationalen OAQ-Experten werden von den beteiligten Institutionen nicht zuletzt auch deshalb geschätzt, weil sie eine unabhängige Meinung vertreten und betreffend Weiterentwicklung der Qualität eine hilfreiche Aussenperspektive bieten. Neben seiner Verfahrenstätigkeit erbrachte das OAQ verschiedene Dienstleistungen für das BAG und für andere Dritte (wie z.B. das Fürstentum Liechtenstein).

Die Bekanntheit des OAQ wurde durch bilaterale Treffen, durch die aktive Mitarbeit in nationalen wie internationalen Kommissionen und Gremien sowie durch verschiedene Publikationen erhöht. Das OAQ wurde von der European University Association (EUA) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gebeten, die Quality-Audit-Verfahren bei den

Schweizer Universitäten sowie das Akkreditierungssystem im Bereich Medizin im Detail darzustellen; beide Verfahrensbereiche gelten international als «best practice». Der Direktor und die wissenschaftlichen Mitarbeitenden stellten im Jahr 2008 die Tätigkeit des OAQ an 14 internationalen und nationalen Konferenzen vor. Gemeinsam mit der EFHK hat das OAQ eine nationale Tagung zur institutionellen Akkreditierung durchgeführt. Einem breiten Publikum wurden Informationen über das OAQ in Form eines elektronischen Newsletters angeboten.

Im Jahr 2008 wurde eine interne Arbeitsgruppe gebildet, die sich in regelmässigen Treffen mit der Revision der Akkreditierungsstandards und mit Konzeptüberlegungen zur künftigen institutionellen Akkreditierung in der Schweiz auseinandersetzte. Aus administrativer Sicht war die Erarbeitung einer neuen OAQ-Struktur (mit zwei Abteilungen für universitäre Hochschulen und Fachhochschulen) mitsamt dazugehörigem Funktionsdiagramm von Bedeutung. Die Finanzkontrollinstrumente des OAQ wurden im Berichtsjahr verbessert. Darüber hinaus wurde per Ende Jahr eine neue Verfahrensdatenbank fertig gestellt und verschiedene Massnahmen zur internen Qualitätssicherung systematisiert.

### **1.3 Wissenschaftliche Beiräte**

Dem OAQ stehen zwei wissenschaftliche Beiräte zur Seite (einer für die universitären Hochschulen und einer für die Fachhochschulen). Die Beiräte sind für die wissenschaftliche Qualität und die inhaltliche Supervision der Geschäftsstelle verantwortlich.

#### **1.3.1. Wissenschaftlicher Beirat für die universitären Hochschulen**

Dem Beirat für die universitären Hochschulen gehören fünf renommierte Universitätsvertreter aus dem In- und Ausland an. Der wissenschaftliche Beirat wurde bis Ende März 2008 von Prof. Dr. Martine Rahier geleitet, die durch die Wahl zur Rektorin der Universität Neuenburg aus dem Beirat austrat und ab 1. Juli 2008 von Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki (Universität Zürich) abgelöst wurde. Im Berichtsjahr gehörten dem Beirat ausserdem die folgenden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an: Dr. Padraig Walsh (IUQB, Irland, seit 2005), Prof. Dr. Jan De Maeseneer (Universität Gent, Belgien, seit 2001), Prof. Dr. Dominique de Werra (EPFL, Lausanne, seit 2001). Neu zum Beirat dazu gestossen ist per 1. Juli 2008 Prof. Dr. Bernadette Charlier (Universität Freiburg). Der wissenschaftliche Beirat und das Team der Geschäftsstelle trafen sich im Berichtsjahr zu zwei Arbeitssitzungen. Darüber hinaus wurden verschiedene schriftliche Vernehmlassungsrunden durchgeführt. Der Schwerpunkt der Beratungen im Jahr 2008 lag auf der Besprechung der Resultate des zweiten 'Quality-Audit-Zyklus' bei den schweizerischen Universitäten (Expertenberichte und OAQ-Schlussberichte). Ebenfalls diskutiert wurde die Internationalisierung des OAQ. Darüber hinaus traf der Beirat Entscheide zur Komposition der Expertenpanels für die neuen Verfahren und zu den Berichten zur Vorprüfung von privaten Institutionen.

#### **1.3.2. Wissenschaftlicher Beirat für die Fachhochschulen**

Der wissenschaftliche Beirat wurde vom OAQ im Sommer 2007 gebildet, um für die vermehrten, anspruchsvollen Aufgaben im Fachhochschulsektor gut vorbereitet zu sein. Die Mitglieder wurden durch die KFH vorgeschlagen. Der Beirat wurde im Berichtsjahr 2008

von Prof. Dr. Dieter Euler (Universität St. Gallen) geleitet. Weitere Experten gehören dem Beirat an: Marie-Claude Bétrix (Bétrix&Consolascio Architekten, Zürich), Prof. Dr. Jürgen von Troschke (Universität Freiburg i.B., Deutschland), Martin Prachal (European Association of Conservatoires, Holland), Prof. Dr. Martine Rahier (Universität Neuenburg, bis Ende März 2008), Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki (Universität Zürich, ab Anfang Juli 2008). Der Beirat und das Team der OAQ-Geschäftsstelle hatten im Berichtsjahr zwei Arbeitssitzungen. Darüber hinaus wurden verschiedene schriftliche Vernehmlassungsrunden durchgeführt. Der Schwerpunkt der Beratungen lag bei der Besprechung der OAQ-Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung. Der Beirat verabschiedete die ersten OAQ-Schlussberichte von evaluierten Weiterbildungsprogrammen und bestimmte die Komposition der Expertenpanels für neue Akkreditierungsverfahren.

## **2 Akkreditierung im Bereich der universitären Hochschulen**

### **2.1 Verfahren 2008**

Im Berichtsjahr hat das OAQ für das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) und die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) Quality Audits bei den schweizerischen Universitäten durchgeführt. Im Rahmen dieser Verfahren wurden auf Ersuchen der beteiligten Universitäten gleichzeitig auch zwei Weiterbildungsstudiengänge akkreditiert. Darüber hinaus wurden die ersten Auflagenkontrollen von früheren Akkreditierungsverfahren eingeleitet und das neu formierte Institut IHEID überprüft (Akkreditierungsverfahren und Evaluationsverfahren gemäss VFG). Für die Verfahren im universitären Bereich stützt sich das OAQ auf einen Pool von rund 250 renommierten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland.

### **2.2 Quality Audits**

Im Berichtsjahr wurden die internen Qualitätssicherungssysteme der universitären Hochschulen überprüft. Das Auditverfahren basiert auf Richtlinien, die von der SUK im Dezember 2006 verabschiedet worden sind. Die Richtlinien beinhalten sieben Standards zum internen Qualitätsmanagement, die von den universitären Hochschulen zu erfüllen sind. Das OAQ hat die konzeptuellen, inhaltlichen und prozeduralen Aspekte der Auditverfahren anhand von internationalen «best practices» entwickelt und in enger Absprache mit den Hochschulen auf die schweizerischen Besonderheiten angepasst. Damit konnte gewährleistet werden, dass den Universitäten aus den Verfahren ein Mehrwert erwächst und sie bei der Entwicklung der internen Qualitätskultur voranbringt. Die enge Anlehnung der überprüften Bereiche an die «European Standards and Guidelines for Internal Quality Assurance» (Bologna-Ministertreffen in Bergen, 2005) garantiert, dass die Verfahren und Ergebnisse der Schweizer Audits von anderen Ländern anerkannt werden können.

Zum ersten Mal beteiligten sich im Jahr 2008 auch die Eidgenössischen Technischen Hochschulen Zürich (ETHZ) und Lausanne (EPFL) an der Überprüfung. Neu wurden bei

den Vor-Ort-Visiten zusätzlich exemplarisch drei bis vier Studiengänge pro Universität untersucht. So sollte festgestellt werden, ob die institutionellen Qualitätssicherungsmaßnahmen auch auf Ebene der Studiengänge umgesetzt werden. Am Auditzyklus 2008 nahmen 48 Fachleute teil (37 Expertinnen und Experten aus dem Ausland und 11 studentische Experten aus der Schweiz). Bei sämtlichen Verfahren kamen auch Fachleute zum Einsatz, die bereits am Auditzyklus 2004 teilgenommen hatten. Sie waren in der Lage, Unterschiede zur ersten Überprüfung festzustellen. Zur Sicherung der standortübergreifenden Konsistenz der Verfahren wurden mehrere internationale Experten an verschiedenen Orten eingesetzt.

Die Resultate zeigen, dass die schweizerischen universitären Hochschulen über kohärente und effektive interne Qualitätssicherungssysteme verfügen. Vergleiche mit den Resultaten aus der Auditrunde von 2004 bestätigen, dass die Quality Audits eindeutig zur Qualitätsverbesserung beitragen. Die Universitäten haben die Empfehlungen der Experten aus dem Jahr 2004 umgesetzt und nachhaltige Massnahmen zur weiteren Qualitätsentwicklung getroffen (z.B. strukturelle Massnahmen, Mittelzuteilung für die Qualitätssicherung, Implementierung von systematischen internen Evaluationen).

Das schweizerische System der externen Qualitätssicherung wurde am E4-Forum in Budapest im November 2008 vorgestellt und vom ENQA-Präsidenten als ein Beispiel von «best practice in Europe» erwähnt. Eine Publikation zu den Audit-Erfahrungen der Schweiz ist im EUA Bologna Handbuch im Frühjahr 2009 vorgesehen.

### **2.3 Projekt: Revision der Akkreditierungsstandards**

Die Standards für die Akkreditierung von Institutionen und Studiengängen stammen aus dem Jahre 2003 und bedürfen aus folgenden Gründen einer Revision:

- Anpassung im Hinblick auf das neue HFKG (vorgeschlagen ist z.B. ein Obligatorium für die institutionelle Akkreditierung aller Hochschultypen in der Schweiz)
- Anpassung an neue schweizerische Richtlinien (z.B. Richtlinien zur internen Qualitätssicherung an den schweizerischen universitären Hochschulen, Richtlinien zur Akkreditierung in der Medizin, etc.)
- Einbezug der Evaluationsresultate der bisherigen Verfahren in der Schweiz (Meinung der überprüften Institutionen, der Experten und des OAQ)
- Anpassungen an die aktuellen internationalen Standards und Entwicklungen

Die Arbeiten begannen im Berichtsjahr in einer internen Arbeitsgruppe und werden voraussichtlich bis Ende 2009 dauern. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die institutionellen Standards und die Programmstandards künftig komplementär sind. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der «Outcome»-Orientierung des Akkreditierungssystems. Letzteres wird gerade in Hinblick auf die geplante Einführung eines nationalen Qualifikationsrahmens für die Schweiz von grosser Bedeutung sein (siehe auch Kapitel 5.3). Neben der Überarbeitung der generischen Akkreditierungsstandards sollen auch spezifische Standards entwickelt bzw. überarbeitet werden (z.B. im Weiterbildungsbereich oder in der Medizin, siehe Kapitel 4).

### **3 Akkreditierung im Bereich der Fachhochschulen**

Unmittelbar nachdem die gesetzlichen Grundlagen zur Akkreditierung der Fachhochschulen und ihrer Studiengänge in Kraft getreten waren, beantragte das OAQ beim Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) die Anerkennung als Akkreditierungsagentur. Diese wurde im Januar 2008 gewährt.

Seitdem wurden zahlreiche Verfahren durchgeführt sowie mit den Fachhochschulen und verschiedenen relevanten Akteuren des Bereichs (KFH, BBT) wertvolle Kontakte geknüpft.

#### **3.1 Akkreditierungsverfahren**

Die Akkreditierungsverfahren des OAQ entsprechen den Richtlinien des EVD für die Akkreditierung von Fachhochschulen und Studiengängen vom 4. Mai 2007 (FH-Akkreditierungsrichtlinien).

Im Berichtsjahr 2008 hat das OAQ sechs Akkreditierungsverfahren von Bachelor-Studiengängen verschiedener Fachhochschulen (HES-SO, SUPSI, Kalaidos FH, ZFH) durchgeführt. Zahlreiche neue Anträge für Bachelor-Studiengänge wie auch für Master-Programme sind im Laufe des Jahres 2008 beim OAQ eingegangen. Sie stammen aus unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Gesundheit, Musik und Design.

#### **3.2 Evaluationsverfahren**

Die Verfahren im Bereich der Weiterbildung sind für die Fachhochschulen freiwillig. Sie werden auf gleiche Weise durchgeführt wie die Akkreditierungsverfahren und basieren auf denselben Standards. Im Berichtsjahr hat das OAQ eine grosse Anzahl von Evaluationsverfahren durchgeführt und 15 Gütesiegel verliehen. Über die Vergabe des Siegels entscheidet der wissenschaftliche Beirat für die Fachhochschulen.

#### **3.3 Instrumente**

Das OAQ hat für den Fachhochschulbereich folgende Instrumente entwickelt:

- Beschreibung des Verfahrensablaufs und Leitfaden zur Selbstbeurteilung (Erklärungen und Empfehlungen für die Fachhochschulen)
- Leitfaden für die externe Evaluation (Empfehlungen für Expertinnen und Experten)
- Qualitätsstandards für Studiengänge und Referenzpunkte

Die Leitfaden wurden sowohl für die Akkreditierungsverfahren (Bachelor/Master) wie auch für die Evaluationsverfahren im Bereich der Weiterbildung entwickelt.

Diese Instrumente werden auf der Webseite des OAQ in französischer, deutscher und italienischer Sprache publiziert. Die Qualitätsstandards sind zudem auch in Englisch verfügbar.

## **4 Akkreditierungsverfahren im Bereich der Medizin**

Gemäss MedBG müssen bis Sommer 2011 die Weiterbildungsstudiengänge aller im Gesetz verankerten Medizinalberufe (Humanmedizin, Zahnmedizin, Chiropraktik) akkreditiert werden. Das OAQ wurde vom Bundesrat zur ausführenden Akkreditierungsagentur ernannt. Weil die Mehrzahl der Begutachtungen und Vor-Ort-Visiten im Jahr 2009 durchgeführt werden, mussten im Berichtsjahr 2008 die nötigen Vorarbeiten geleistet werden. Dabei hat das OAQ in enger Zusammenarbeit mit dem BAG und den verantwortlichen Trägerorganisationen der Weiterbildung im Medizinalbereich (FMH, SSO, ChiroSuisse) die folgenden Konzepte und Instrumente erarbeitet:

### **4.1 Humanmedizin**

Bis Ende 2008 wurden die Qualitätsstandards für die Weiterbildung einer abschliessenden Revision unterzogen. Zu allen Standards hat das OAQ als Hilfsinstrument ergänzende Fragen formuliert, um das Verständnis der Vorgaben zu erleichtern. Es wurden entsprechende Leitfaden zur Selbstbeurteilung erstellt, die den 43 von der Akkreditierung betroffenen Fachgesellschaften zugestellt wurden. In Rücksprache mit dem wissenschaftlichen Beirat des OAQ und aufgrund transparenter Kriterien wurden für die Humanmedizin 35 Weiterbildungsstätten (Kliniken) stichprobenweise ausgewählt, die im Rahmen der Akkreditierung vor Ort überprüft werden sollen. Darüber hinaus wurden Kriterien für die Selektion der Gutachter und externen Experten des OAQ aufgestellt. Mit der Rekrutierung der Experten wurde bereits im Berichtsjahr begonnen. Alle Instrumente des OAQ wurden in vier Sprachen übersetzt. Es wurden detaillierte Budgets für die Akkreditierung 2009 und 2010 erstellt und mit den Berufsorganisationen und dem BAG diskutiert.

### **4.2 Zahnmedizin**

Es wurden die gleichen Leistungen durchgeführt wie für die Humanmedizin unter 4.1. beschrieben. In der Zahnmedizin stehen die Weiterbildungsgänge von vier Fachgesellschaften zur Akkreditierung an. Für die Zahnmedizin wurde entschieden, dass pro überprüfte Fachgesellschaft je eine Weiterbildungsstätte zur Vor-Ort-Visite ausgewählt wird. Wie bei der Humanmedizin wurde auf eine frühzeitige Benachrichtigung der beteiligten Partner geachtet; auch für die Zahnmedizin wurden alle Akkreditierungs-Instrumente in vier Sprachen übersetzt.

### **4.3 Chiropraktik**

Es wurden die gleichen Leistungen durchgeführt wie für die Humanmedizin unter 4.1. beschrieben. In der Chiropraktik liegt ein neues Weiterbildungsprogramm mit zentralen und dezentralen Ausbildungselementen vor. Nach Zufallsprinzip wurden am Hauptsitz der Chiropraktorengesellschaft ChiroSuisse diejenigen Chiropraktorenpraxen ausgewählt, die im Rahmen der Vor-Ort-Visiten besucht werden.

## **5 Nationale Zusammenarbeit**

### **5.1 Übersicht**

Die wichtigsten nationalen Partner des OAQ sind die SUK, die CRUS, der VSS, die EDK sowie die zuständigen Bundesstellen (SBF, BBT und BAG), mit denen sich im Lauf der Jahre eine enge Zusammenarbeit entwickelt hat. Diese äussert sich in regelmässigen Treffen, der Organisation gemeinsamer Tagungen sowie dem Einsitz in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen. Eine tabellarische Übersicht zur nationalen Zusammenarbeit des OAQ findet sich in Anhang 3.

### **5.2 Qualitätsnetzwerk der Schweizer Hochschulen**

Das Q-Netzwerk wurde auf Initiative des OAQ im Jahr 2003 gegründet und ist mittlerweile mit einem formellen Mandat der CRUS ausgestattet. Es wurde im Berichtsjahr von einem Rektoratsmitglied der Universität Lausanne geleitet und umfasst drei interne Arbeitsgruppen (Arbeitsgruppen zur institutionellen Akkreditierung, zur Lage der Studierenden und zu den «good practices» in der Qualitätssicherung). Mitglieder dieses Netzwerks sind die Qualitätsverantwortlichen der kantonalen Universitäten und der beiden ETH sowie Vertreter der CRUS, der Studierendenorganisation VSS und des OAQ. Im Jahr 2008 haben sich die Mitglieder des Q-Netzwerks drei Mal getroffen und sich dabei schwerpunktmässig mit dem Auditzyklus 2008 auseinandergesetzt (Resultate, Feedback, Weiterentwicklungsmöglichkeiten).

### **5.3 Arbeitsgruppe «Nationaler Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich»**

Der Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich «nqf.ch-HS» definiert Bildungsstufen und Qualifikationen anhand von generischen Deskriptoren, Profilen, ECTS-Credits, Abschlusstypen und Zulassungsbedingungen. Zur Erarbeitung des nqf.ch wurde im Jahre 2005 eine breit abgestützte Arbeitsgruppe gegründet, welche unter der Leitung der drei schweizerischen Rektorenkonferenzen steht. Das OAQ, das auch in der Geschäftsleitung des Qualifikationsrahmens vertreten ist, ist vor allem für die Verknüpfung des nationalen Qualifikationsrahmens mit dem schweizerischen Akkreditierungssystem zuständig. Die Arbeitsgruppe legte im April 2008 den schweizerischen Hochschulpartnern einen konsolidierten Entwurf des nqf.ch-HS zur Konsultation vor. Das OAQ hat dazu im Oktober 2008 Stellung genommen und dabei auf die Notwendigkeit der flexiblen Anwendung des Qualifikationsrahmens für verschiedene Studienangebote und Hochschultypen hingewiesen. Sobald die Verbindlichkeiten und Modalitäten des nqf.ch geklärt sind, sollte eine Verbindung des Qualifikationsrahmens mit dem nationalen Akkreditierungssystem erfolgen. Laut Beschluss der europäischen Bildungsminister müssen die Arbeiten zu den nationalen Qualifikationsrahmen im Jahr 2010 beendet sein.

### **5.4. Zusammenarbeit mit schweizerischen Studierendenorganisationen**

Gemäss den SUK-Richtlinien für die Akkreditierung im universitären Hochschulbereich vom 28. Juni 2007 sollen Studierende in die Experten- und Expertinnenpanels integriert werden. Diese Policy gilt seither auch für Verfahren im Fachhochschulbereich. Für die Umsetzung dieser Massnahme hat das OAQ in Kooperation mit dem VSS einen Akkreditierungspool für qualifizierte Studierende aus verschiedenen Hochschulen geschaffen. Eingang in den Pool finden Studierende, die eine entsprechende Schulung des OAQ

durchlaufen haben. Im Berichtsjahr 2008 wurden zu diesem Zweck zwei Trainingsworkshops durchgeführt. Die Studierenden kamen danach in den Audit- und Akkreditierungsverfahren 2008 zum Einsatz. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Studierenden wie auch der anderen Experten und der überprüften Institutionen zu dieser neuen Massnahme waren äusserst positiv.

### **5.5. Arbeitsgruppe Swissuni – OAQ**

Für die Schweiz wurden Qualitätsstandards für die Akkreditierung von Institutionen und deren Studiengängen vom OAQ definiert und von der SUK verabschiedet. Letztere sind jedoch besonders auf den Bereich der universitären Weiterbildung nur begrenzt übertragbar, da sich diese Studienangebote sowohl in ihrer Organisation als auch hinsichtlich der Ausbildungsziele von der grundständigen Ausbildung unterscheiden. So sind Weiterbildungsangebote in den meisten Fällen berufsbegleitend organisiert, sie werden nicht in derselben Frequenz und häufig auch nicht über eine vergleichbare Studiendauer angeboten und müssen flexibel an wechselnde gesellschaftliche Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Betreuung der Studierenden unterscheidet sich ebenso vom grundständigen Studienangebot wie die verwendeten didaktischen Ansätze.

Aus diesen Überlegungen heraus wurde bereits 2007 eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Swissuni, dem Verein Universitäre Weiterbildung Schweiz und dem OAQ gebildet. Ziel war die Definition einer gemeinsamen Vision für die Qualitätssicherung und -entwicklung innerhalb des Weiterbildungssektors sowie die Definition von geeigneten Kriterien und Standards für interne Qualitätssicherung wie für den externen Akkreditierungsprozess.

## 6 Internationale Zusammenarbeit

Die internationale Zusammenarbeit im Qualitätssicherungsbereich ist für das OAQ von grosser Wichtigkeit. Die Mitgliedschaft in europäischen und internationalen Netzwerken (siehe Anhang 3) sichert dem OAQ das nötige Wissen, um seine Verfahren stets den neusten Entwicklungen anzupassen. Die enge internationale Einbindung garantiert, dass die Qualitätsprüfungen des OAQ internationalen Standards entsprechen und damit die schweizerischen Akkreditierungsentscheide im Ausland anerkannt werden.

Vertiefende Vergleiche mit den anderen europäischen Akkreditierungs- und Qualitätssicherungsagenturen werden durch die Mitgliedschaft in der ECA ermöglicht, einem Konsortium von 15 führenden europäischen Akkreditierungsagenturen. Seit 2004 führt das OAQ das Präsidium der ECA und hat damit die Möglichkeit, die Entwicklungen in Europa aktiv zu gestalten und das schweizerische Modell zu vertreten. Im Dezember 2006 erfolgte – als Resultat einer positiven externen Review – die Aufnahme des OAQ als Vollmitglied in die ENQA, welche die Anliegen der Qualitätssicherung in Europa auf politischer Ebene vertritt. Seit 2003 ist das OAQ auch Vollmitglied bei der INQAAHE, dem einzigen globalen Netzwerk zur Qualitätssicherung im Hochschulbereich (200 Mitglied-agenturen aus fünf Kontinenten). In diesem Gremium konnte das OAQ zahlreiche Experten für seine Verfahren rekrutieren und profitierte vom Austausch der international besten Praktiken der Akkreditierung.

Im Berichtsjahr nahm das OAQ eine aktive Rolle im dritten «European Quality Assurance Forum» ein, das gemeinsam von der EUA, ENQA, EURASHE und ESU (die E4-Gruppe) organisiert wurde. In einem Reviewprozess wurden zwei Vorträge des OAQ zur Präsentation ausgewählt: die Darstellung des schweizerischen Systems der externen Qualitätssicherung sowie die Entwicklungsgeschichte des schweizerischen Akkreditierungspools für qualifizierte Studierende. Im Berichtsjahr stellte das OAQ das schweizerische System der externen Qualitätssicherung an insgesamt 12 internationalen Konferenzen und nationalen Meetings vor (siehe auch Kapitel 7.3).

## 7 Information und Kommunikation

### 7.1 Erfüllung des Informations- und Kommunikationsauftrags

Das OAQ betrachtet die Information und Kommunikation als integralen Bestandteil seiner Arbeit und vertritt eine offene und transparente Informations- und Kommunikationspolitik. Ein Grossteil der Publikationen und Instrumente stehen auf der Website in vier Sprachen zur Verfügung.

Die OAQ-Schlussberichte der 12 Quality-Audit-Verfahren werden gemäss Beschluss der SUK auf der Website publiziert. Ebenfalls veröffentlicht das OAQ im universitären Hochschulbereich nach Rücksprache mit der beteiligten Hochschuleinheit positive Akkreditierungsentscheide zusammen mit dem Experten- und dem OAQ-Schlussbericht. Den akkreditierten Institutionen/Studiengängen stellt das OAQ eine elektronische Version des Akkreditierungssiegels zur Verfügung, das diese auf ihrer eigenen Website bzw. auf ihren Drucksachen verwenden können. Auf internationaler Ebene beteiligte sich das OAQ im Jahr 2008 an der Entwicklung einer elektronischen Informationsplattform der ECA für eine standardisierte Publikation der Akkreditierungsentscheide in Europa.

### 7.2 Kommunikationsmittel: Website, Newsletter, Jahresbericht

Um seinen Informationsauftrag erfüllen und seine Kommunikationspolitik umsetzen zu können, bedient sich das OAQ mehrerer Kanäle. Das wichtigste, ständig verfügbare Medium des OAQ ist die viersprachige Website, die laufend ergänzt und aktualisiert wird.

Seit drei Jahren verschickt das OAQ periodisch einen elektronischen Newsletter, der jeweils einem thematischen Schwerpunkt gewidmet ist. Die im Berichtsjahr 2008 publizierte Nummer behandelt das neue Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG). Der Jahresbericht des OAQ erscheint gedruckt in Deutsch und Französisch.

### 7.3 Vortragstätigkeiten und Publikationen

Das OAQ pflegt den Kontakt mit seinen nationalen und internationalen Partnern. Der Direktor und die wissenschaftlichen Mitarbeitenden sind in verschiedenen Gremien, Kommissionen und Netzwerken im In- und Ausland tätig und halten regelmässig Referate. Im Berichtsjahr 2008 wurden die Arbeiten des OAQ an 12 internationalen und 4 nationalen Konferenzen vorgestellt (siehe Anhang 4).

Nebst der Vortragstätigkeit publizieren der Direktor und die wissenschaftlichen Mitarbeitenden Beiträge zur Akkreditierung und Qualitätssicherung in Fachzeitschriften (vgl. Anhang 5). Im Berichtsjahr waren zwei Artikel, die auf Einladung hin erfolgten, von besonderer Bedeutung:

- ein Artikel in einer Schriftenreihe der WHO zum schweizerischen Akkreditierungssystem in der Medizin (dieses wird als exemplarisches Beispiel der vorbildlichen Umsetzung der internationalen WHO/WFME Richtlinien gewertet)
- ein Artikel im EUA Bologna Handbuch zum externen Qualitätssicherungssystem in der Schweiz (es gilt als Beispiel der «best practices» in Europa)

Die Arbeiten an beiden erwähnten Publikationen wurden per Ende 2008 beendet; die Artikel werden im Frühling 2009 veröffentlicht (siehe Anhang 5).

#### **7.4. Nationale Tagung mit der Eidgenössischen Fachhochschulkommission (EFHK) zur institutionellen Akkreditierung**

Im Februar 2008 führte das OAQ mit der EFHK eine nationale Tagung zur institutionellen Akkreditierung von Hochschulen durch. Die Tagung richtete sich an Führungskräfte der schweizerischen Hochschulen und Vertreterinnen und Vertreter von hochschulpolitischen Gremien und Institutionen der Schweiz und hatte folgende Zielsetzungen:

- Sensibilisierung für die Thematik der institutionellen Akkreditierung, auch im Hinblick auf die Hochschullandschaft 2012
- Information über europäische Modelle zur Durchführung solcher Akkreditierungsverfahren
- Überlegungen zur Gestaltung von zukünftigen institutionellen Akkreditierungsverfahren in der Schweiz

Die Referate des OAQ und von Schweizer Fachleuten wurden durch die Präsentationen ausländischer Experten (Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Österreich) ergänzt.

## 8 Finanzen

### 8.1 Bilanz und Erfolgsrechnung 2008

#### Bilanz per 31. Dezember 2008

<b>Aktiven</b>	<b>CHF</b>
Kasse	266.00
Kontokorrente, Sparkonto BEKB	45 194.79
Debitoren und Debitoren Verrechnungssteuer	25 365.60
Valiant Bank, Mietkaution	15 160.25
Transitorische Aktiven	132 682.80
Angefangene Arbeiten für Mandate Dritter, FH und private Akkreditierungen	228 122.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>446 791.44</b>

#### Passiven

Kreditoren	-135 784.00
Verbindlichkeit an Hochschulkantone	-70 033.40
Vorauszahlungen	-272 844.30
Transitorische Passiven	-25 893.95
Bilanzfehlbetrag	57 764.21
<b>Total Passiven</b>	<b>-446 791.44</b>

#### Erfolgsrechnung 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

<b>Aufwand</b>	<b>CHF</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen und Honorare an Beirat	-1 480 141.35
Öffentlichkeitsarbeit, Webpage, Corporate Identity	-34 689.15
<b>Betrieb</b>	
Miete/Unterhalt	-96 537.70
Technische Anschaffungen (EDV, Datenbank, Telefon)	-35 801.70
Betriebsaufwand	-81 485.02
Organisation von Tagungen und Workshops	-223.30
Kosten Akkreditierung (Durchführung, Unterlagen, Übersetzungen, rechtl. Abkl.)	-511 865.31
Verschiedenes und Unvorhergesehenes	-6 265.55
Finanzerfolg	-4 022.28
<b>Total Aufwand</b>	<b>-2 251 031.36</b>
Abschlusskonto	-43 332.91
<b>Total</b>	<b>-2 207 698.45</b>

**Ertrag**

---

Beiträge	
Kt. BS	97 273.00
Kt. BE	132 401.00
Kt. FR	80 051.00
Kt. GE	153 227.00
Kt. NE	34 717.00
Kt. SG	36 690.00
Kt. TI	16 442.00
Kt. VD	97 707.00
Kt. ZH	225 859.00
Kt. LU	11 633.00
Bund	886 000.00
Akkreditierungen/Evaluationen Fachhochschulen	223 628.00
Akkreditierungen/Evaluationen Private	13 110.35
Dienstleistungen an Dritte/Bundesmandate	171 281.60
Workshop- und Kursbeiträge	27 910.60
Wertberechtigung Forderungen	-232.10
<b>Total</b>	<b>2 207 698.45</b>

---



## ***Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision***

***an die Mitglieder der Schweizerischen  
Universitätskonferenz (SUK), Bern***

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsstelle des OAQ verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Vereinbarung vom 14. Dezember 2000 zwischen dem Bund und den Universitätskantonen über die Zusammenarbeit im universitären Hochschulbereich (SR 414.2005) sowie der Geschäftsordnung vom 22. Februar 2001 des OAQ entsprechen.

Die Jahresrechnung 2008 weist einen Verlust von 43'332.91 Franken aus. Damit erhöht sich der Bilanzfehlbetrag auf 57'764.21 Franken. Die Bilanz des OAQ ist unter Beizug der SUK und des Staatssekretariates für Bildung und Forschung umgehend zu sanieren.

Im Vorjahr war der Gegenwert des Passivkontos "Verbindlichkeiten an Hochulkantone" auf dem Bankkonto bei der BEKB, Bern / SH 42 3.961.107.88, vorhanden. Aus Liquiditätsgründen sind im Berichtsjahr diesem Konto bereits 64'566.45 Franken entnommen worden, sodass dieses Bankkonto am Jahresende noch ein Guthaben von 5'033.40 Franken ausweist.

Bern, den 27. Februar 2009

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE



Eric-Serge Jeannet  
Zugelassener  
Revisionsexperte



Hans-Rudolf Wagner  
Zugelassener  
Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz per 31.12.2008 und  
Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2008

## **9 Jahresprogramm 2009**

### **9.1 Qualitätsprüfungen 2009**

Per Ende 2008 lagen beim OAQ rund 60 neue Anfragen zur Akkreditierung von Studiengängen und Institutionen vor. Die Mehrheit dieser Verfahren betreffen Akkreditierungen im Medizinalbereich (Weiterbildungsprogramme der Human- und Zahnmedizin sowie der Chiropraktik). Auch im Fachhochschulsektor wird eine Vielzahl von Verfahren erwartet, zumal gemäss Verordnung des EVD alle Bachelor- und Masterprogramme der schweizerischen Fachhochschulen bis Mitte 2011 akkreditiert sein müssen. Bei der geplanten Akkreditierung von mehreren Kooperationsprogrammen wird das OAQ im Fachhochschulbereich Neuland betreten. Ermutigt durch den Erfolg des gemeinsam mit der französischen Agentur CTI durchgeführten Akkreditierungsverfahrens an der EPFL, wird das OAQ im Jahr 2009 auf Wunsch von verschiedenen Fachhochschulen eine Simultanakkreditierung mit dem europäischen Vereinigung AEC anbieten. Im universitären Bereich schliesslich finden im Jahr 2009 diverse Auflagenkontrollen statt. Ausserdem werden Vorbereitungen für die ersten Re-Akkreditierungsverfahren getätigt werden müssen (Ablauf der Akkreditierung nach sieben Jahren).

### **9.2 Projekte für die SUK und das SBF**

Im Jahr 2009 stehen wichtige Arbeiten im Bereich der Revision der Akkreditierungsstandards an. Interne Entwürfe zur Überarbeitung der Akkreditierungsstandards sollen mit dem wissenschaftlichen Beirat des OAQ und den Institutionen besprochen werden, bevor sie der SUK gegen Ende 2009 zur Genehmigung unterbreitet werden. Die Revision der Akkreditierungsstandards ist auch im Hinblick auf die im HFKG geplante obligatorische institutionelle Akkreditierung aller schweizerischer Hochschulen von grosser Bedeutung. Eng verbunden mit diesen konzeptuellen Tätigkeiten des OAQ ist auch die Weiterentwicklung des Quality-Audit-Systems der Schweiz. Diese Aufgabe ist für 2009 als prioritäre Aufgabe des «Q-Netzwerks Schweiz» traktandiert.

### **9.3 Internationales**

Das OAQ hat in Rücksprache mit dem wissenschaftlichen Beirat für die universitären Hochschulen entschieden, sich Anfang 2009 für eine in Deutschland für die System- und Programmakkreditierung zugelassene Agentur zu bewerben. Falls dieses Anerkennungsverfahren beim deutschen Akkreditierungsrat positiv verläuft, ist bereits für das Jahr 2009 mit den ersten Anträgen von deutschen Universitäten zur Systemakkreditierung zu rechnen. Durch seine breite Erfahrung mit institutionellen Qualitätsprüfungen ist das OAQ für eine solche Aufgabe gut vorbereitet.

Ebenso ist für Herbst 2009 ein Beitritts-gesuch des OAQ zum europäischen Register für validierte Qualitätssicherungsagenturen geplant. Die für die oben genannte Zulassung in Deutschland erforderliche externe Review des OAQ schliesst die Überprüfung der für den Registerbeitritt nötigen Kriterien mit ein.

Im Juni 2009 wird das OAQ die Jahresversammlung der ECA in Zürich ausrichten. Dieses europäische Akkreditierungs-Netzwerk wird weiterhin durch das OAQ präsiert. In einem offenen Konferenzteil werden die Arbeiten der ECA-Arbeitsgruppen präsentiert. Einige dieser Arbeiten sind für die Schweiz von besonderer Bedeutung und Relevanz:

- Erstellen eines europäischen «state of the art» für institutionelle Qualitätsprüfungen
- Etablierung eines europäischen Trainingsprogrammes für Mitglieder von Expertenpanels
- Errichten einer europäischen Datenbank zu den akkreditierten Institutionen und Studiengängen in Europa
- Etablierung von Outcome-orientierten Akkreditierungssystemen

#### **9.4 Interne Qualitätssicherung des OAQ**

Das interne Qualitätssicherungssystem des OAQ soll sich dynamisch weiterentwickeln. Im Jahr 2009 müssen die nötigen Anpassungen vorgenommen werden, um mit den «European Standards and Guidelines» für interne Qualitätssicherung kompatibel zu sein. Am Beispiel der Auswertung der Auditverfahren von 2008 bei schweizerischen Universitäten soll aufgezeigt werden, wie das externe Feedback zu den Verfahren (Reaktionen der Institutionen, Experten, hochschulpolitischen Gremien) mit dem internen Feedback (Analysen des OAQ) sinnvoll verknüpft werden kann und wie die Resultate der Evaluation für die weitere Qualitätsverbesserung der OAQ-Verfahren gebraucht werden können.

## Anhang 1: Verfahren 2008

Name der Institution	Gegenstand des Verfahrens	Typ des Verfahrens	Entscheidinstanz
Universität Basel	Institution	Quality Audit	EDI
Universität Bern	Institution	Quality Audit	EDI
EPF Lausanne	Institution	Quality Audit	EDI
ETH Zürich	Institution	Quality Audit	EDI
Universität Freiburg	Institution	Quality Audit	EDI
Université de Genève	Institution	Quality Audit	EDI
Université de Lausanne	Institution	Quality Audit	EDI
Universität Luzern	Institution	Quality Audit	EDI
Université de Neuchâtel	Institution	Quality Audit	EDI
Universität St. Gallen	Institution	Quality Audit	EDI
Università della Svizzera Italiana – USI	Institution	Quality Audit	EDI
Universität Zürich	Institution	Quality Audit	EDI
Institut de Hautes Etudes Internationales et du Développement	Institution	Anerkennungsverfahren/ Akkreditierung	EDI/ SUK
Haute école spécialisée de suisse occidentale (HES-SO)	Bachelor of Science en ingénieur-e designer	Akkreditierung	EVD
Kalais Fachhochschule Schweiz	Bachelor of Science in Nursing	Akkreditierung	EVD
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI)	Bachelor of Science in Tecnologia delle macchine	Akkreditierung	EVD
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften/ School of Engineering	Bachelor of Science ZFH in Aviatik Bachelor of Science ZFH in Systemtechnik Bachelor of Science ZFH in Wirtschaftsingenieurwesen	Akkreditierung	EVD
Berner Fachhochschule	EMBA Integrated Management EMBA Human Resources Management EMBA Consulting & Controlling EMBA Public Management	Evaluation	OAQ
Haute école spécialisée de suisse occidentale (HES-SO)	MAS en action et politiques sociales MAS en lutte contre la criminalité économique MAS en information and communication technologies EMBA, Vertiefung Integrated Management	Evaluation	OAQ
Universität Bern	Executive Master of Public Administration	Akkreditierung	SUK
Università della Svizzera Italiana – USI	MAS in Economia e management sanitario e sociosanitario (NET-MEGS)	Akkreditierung	SUK
Facoltà di Teologia di Lugano FTL	Institution, Auflagenkontrolle	Auflagenkontrolle	SUK
Universitäten Basel, Bern und Zürich	Interuniversity postgraduate Programme Master of Public Health, Auflagenkontrolle	Auflagenkontrolle	SUK

## Anhang 2: Liste der im Berichtsjahr für das OAQ tätigen Experten

- *Aelterman Guy*, NVAO, Netherlands
- *Alberti Giovanni E.*, AFG Management Consulting SA, Schweiz
- *Barlier Claude*, Institut Supérieur d'Ingénierie de la Conception, France
- *Bauer Hans-Peter*, Basel Institute on Governance, Schweiz
- *Berndt Thomas*, Universität St. Gallen, Schweiz
- *Bostyn Frank*, University of Antwerp Management School, Belgique
- *Braunschweig Andreas*, FH Schmalkalden, Deutschland
- *Bury Jacques A*, ADSAN, Schweiz
- *Cavallo Franco*, Università di Torino, Italia
- *Conca-Zeller Antoinette*, Inselspital Bern, Schweiz
- *Crosier David*, EUA, Belgique
- *Danalet Antonin*, Schweiz
- *Dantinne Michael*, Ecole liégeoise de criminologie Jean Constant, Belgique
- *De Kadt Emanuel*, University of Utrecht, Great Britain
- *De Leersnyder Jean-Marc*, HEC Paris, France
- *de Senarclens Pierre*, em., Université de Lausanne, Schweiz
- *Dittrich Karl*, NVAO, Netherlands
- *Dubois Jean-Paul*, Berner Fachhochschule, Schweiz
- *Einhäupl Karl*, Charité Berlin, Deutschland
- *Eltschinger Jacques*, Schweiz
- *Ermanni Paolo*, IMES, Schweiz
- *Fattore Giovanni*, Università Bocconi, Italia
- *Feldmeier Reinhard*, Universität Göttingen, Deutschland
- *Fiorioli Elisabeth*, ÖAR, Österreich
- *Franceschini Rita*, Libera Università di Bolzano, Italia
- *Gaetgens Peter*, Mitglied EUA Board, Deutschland
- *Gaillard Benoît*, Schweiz
- *Gastaut Thérèse*, Université Paris Sorbonne, France
- *Gelders Ludo*, K.U. Leuven, Belgique
- *Gerhard Sarah*, Schweiz
- *Gertsch Bernard*, Schweiz
- *Gola Muzio*, Politecnico di Torino, Italia
- *Gollnick Volker*, Technische Universität Hamburg, Deutschland
- *Grimm Reinhold*, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutschland
- *Haakstad Jon*, NOKUT, Norway
- *Hagmann Hermann-Michel*, INAG, Schweiz
- *Hanny Birgit*, ASIIN, Deutschland
- *Héritier Adrienne*, European University Institute, Italia
- *Hoffert Michel*, Université Louis Pasteur de Strasbourg, France
- *Hove Knut*, Norwegian University of Life Sciences UMB, Norway
- *Imbach Ruedi*, Université Paris Sorbonne, France
- *Jolivet Jean-Loup*, CNE, France
- *Kirchschläger Walter*, Universität Luzern, Schweiz
- *Konrad Helmut*, Universität Graz, Österreich
- *Koppert Armin*, Deutschland
- *Korporal Johannes*, Alice Salomon-Fachhochschule, Berlin, Deutschland
- *Krakowiak Sacha*, INRIA, France
- *Kramer Anne-Sophie*, Deutschland
- *Kraus Raffaella*, Universität der Bundeswehr München, Deutschland
- *Kremer Jürgen*, RheinAhrCapus Remagen, Deutschland
- *Kristensen Bente*, CBS Learning Lab, Denmark
- *Kristoffersen Dorte*, Council for Accreditation of Academic & Vocational Qualifications, Hong Kong
- *Künzel Rainer*, Universität Osnabrück / ZEvA, Deutschland

- *L'Ecuyer Jacques*, Montréal, Canada
- *Langouche Guido*, NVAO, Netherlands
- *Lindqvist Ossi V.*, University of Kuopio, Finland
- *Mayer Evelies*, TU Darmstadt, Deutschland
- *Meyer Sarah*, Schweiz
- *Milot Louise*, ARUQSS, Canada
- *Nuzzo Elena*, Schweiz
- *Obreschkow Elena*, Schweiz
- *Oguey Grégoire*, Schweiz
- *Petermandl Monika*, FH Wien, Österreich
- *Piveteau Jean-Marc*, HSR, Schweiz
- *Pol Patricia*, Université de Paris XII, France
- *Rauret Dalmau Gemma*, ANECA, España
- *Ringeling Arthur*, Erasmus University Rotterdam, Netherlands
- *Rosendaal Hans E.*, University of Twente, Netherlands
- *Sandberg Berit*, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Deutschland
- *Scaroni Fiorenzo*, SWITCH, Schweiz
- *Schaller Jean-Pierre*, Schweiz
- *Schicker Tobias*, Schweiz
- *Schips Bernd*, em., ETH Zürich, Schweiz
- *Schmassmann Markus*, Schweiz
- *Schneijderberg Christian*, Schweiz
- *Steckemetz Bernd*, Hochschule Bremen, Deutschland
- *Strohschneider Peter*, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland
- *Thune Christian*, Danish Evaluation Institute, Denmark
- *Ummel Deborah*, Schweiz
- *Violani Cristiano*, Università di Roma «La Sapienza», Italia
- *von Graevenitz Gerhart*, Universität Konstanz, Deutschland
- *Walker Josef*, HTW Chur, Deutschland
- *Walser Tobias*, Schweiz
- *Weber Luc*, em., Université de Genève, Schweiz
- *Weck-Hannemann Hannelore*, Universität Innsbruck, Österreich
- *Wilson Lesley*, EUA, Belgique
- *Woodhouse David*, AUQA, Australia
- *Zweifel Peter*, Universität Zürich, Schweiz

### Anhang 3: Nationale und internationale Zusammenarbeit (Stand 31.12.2008)

#### National

Gremium	Bearbeiteter Gegenstand	Zugehörigkeit seit	Funktion OAQ
Projektgruppe Bologna der CRUS	Bologna-Prozess Schweiz	2003	Aktives Mitglied
Qualitätsnetzwerk Hochschulen Schweiz	Erfahrungsaustausch und QS-Projekte	2004	Geschäftsführung
Arbeitsgruppe «nationaler Qualifikationsrahmen»	Erstellen eines nationalen Qualifikationsrahmens	2005	Aktives Mitglied
Swiss-Uni, Formation continue	Standards für die Weiterbildung	2006	Aktives Mitglied

#### International

Gremium	Bearbeiteter Gegenstand	Zugehörigkeit seit	Funktion OAQ
ENQA	QS in Europa	2002	Vollmitglied seit Dezember 2006
ECA	Länderübergreifende Anerkennung der Akkreditierungsentscheide	2003	Präsidium, Mitarbeit in allen 4 Arbeitsgruppen, Organisation von ECA-Konferenz 2007
INQAAHE	QS International	2003	Vollmitglied

## Anhang 4: Vortragstätigkeit 2008

### International

Datum	Veranstaltung	Ort	Referatstitel	Referent
30.1.–01.02.08	NVAO Seminar on Institutional Audits	Den Haag	Institutional audits – the Swiss experiences	Heusser
14.–15.2.08	ENQA Wokshop «Assessing educational quality: Knowledge production and the role of experts»	Oslo	ECA principals for the selection of experts	Heusser
21.02.08	APQN Conference	Tokyo	Towards mutual recognition of accreditation decision	Heusser
09.04.08	ECA/ACE-Meeting	Kopenhagen	ECA and mutual recognition of accreditation decisions	Heusser
14.–15.04.08	ENQA Seminar	Barcelona	Internal feedback & reflection and external feedback	Crausaz Esseiva
16.–18.04.08	Poland International Education Conference	Warschau	Towards mutual recognition of accreditation decisions in Europe	Heusser
15.–16.05.08	INQAAHE members forum	Buenos Aires	Challenges of learning-outcomes	Heusser
19.–20.05.08	AAC, Workshop Quality assurance for the private higher education sector	Skopje	The cornerstones of quality assurance at the European level	Beccari
04.–06.06.08	ECA General meeting	Krakau	ECA: current state and future	Heusser
23.–26.09.08	AQA-Tagung / ENQA General Assembly	Wien	Trends der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements an Hochschulen	Beccari
20.–22.11.08	EUA, 3rd European Quality Assurance Forum	Budapest	Towards institutional accreditation: the Swiss experience in external QA Quality Audits in Switzerland Training of students as experts for external QA – the Swiss experience	Heusser Beccari Risse Kuhn
15.12.08	NVAO, International Benchmarking Seminar	Den Haag	A comparative analysis of systematic quality work in Nordic higher education institutions	Heusser

### National

Datum	Veranstalter	Referatstitel	Referent
29.01.08	Nqf.ch – HS	Workshop Qualitätssicherung	Heusser
28.02.08	EFHK Seminar on Institutional Accreditation	Reflections about future institutional accreditations in Switzerland	Heusser
10.06.08	HES-SO – Tagung	Akkreditierung der Fachhochschulen: Konzepte, Kriterien und praktische Aspekte	Heusser
26.06.08	HES-SO Freiburg, Journée des Masters	Accréditation des Master, procédures et standards de qualité	Crausaz Esseiva

## Anhang 5: Publikationen 2008

- Laura Beccari, Stephanie Maurer: Quality Audits in Switzerland, in: Trends der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements im Hochschulwesen, Wien 2009 (Hrsg. Österreichische Qualitätssicherungsagentur AQA)
- Rolf Heusser: Editorial zu «Die Hochschullandschaft der Zukunft», in: Newsletter OAQ 5/08
- Rolf Heusser: Akkreditierung – Schlüsselement im neuen Medizinalberufegesetz, in: Das neue Medizinalberufegesetz (MedBG), in: Band 49 der Schriftenreihe des IRP-HSG, René Schaffhauser/Ueli Kieser/Thomas Poledna (Hrsg.)
- Rolf Heusser: Evaluation und Akkreditierung – ein neues professionelles Feld im Hochschulbereich, in: Weiterbildung, Ausgabe 4/2008
- Rolf Heusser: QA and accreditation in health professional education: case study Switzerland, in: WHO-Bericht, in Druck
- Rolf Heusser: The Swiss external QA system, in: EUA-Bologna-Handbuch, in Druck
- Stephanie Maurer: Stellungnahme des OAQ zum HFKG, in: Newsletter OAQ 5/08
- Monika Risse Kuhn: Die Rolle der Studierenden in der Qualitätssicherung, in: Newsletter OAQ 5/08



#### **Impressum**

##### **Herausgeber**

Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung  
der Schweizerischen Hochschulen (OAQ)  
Falkenplatz 9, Postfach, CH-3001 Bern

Tel. ++41 (0)31 380 11 50

Fax ++41 (0)31 380 11 55

E-Mail [info@oaq.ch](mailto:info@oaq.ch)

[www.oaq.ch](http://www.oaq.ch)

##### **Redaktion**

Rolf Heusser, Petra Lauk Kwasnitza, Lotti Zahler, OAQ, Bern  
Wolfgang Wettstein, Zürich

##### **Layoutkonzept**

Nose Design Intelligence, Zürich

##### **Druckerei**

Rickli + Wyss AG, Bern

##### **Auflagen**

350 Ex. Deutsch

150 Ex. Französisch

**Bern, Juni 2009**

Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung  
der Schweizerischen Hochschulen (OAQ)

Falkenplatz 9

CH-3001 Bern

Tel. ++41 (0)31 380 11 50

Fax ++41 (0)31 380 11 55

E-Mail [info@oaq.ch](mailto:info@oaq.ch)

[www.oaq.ch](http://www.oaq.ch)

